

# Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa  
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 28. Februar 2021 – (pdf-Version anbei)

- +++ Erklärung des Gedenkstättenverbundes zur Landtagswahl 2021 in Baden-Württemberg**
- +++ 100 Jahre Bauhaus. Rückblick auf das Jubiläumsjahr 2019**
- +++ Geschichtlicher Online-Vortrag am 25. März 2021**
- +++ Informationsbroschüre „Es war ein Ort, an dem alles grau war ...“**
- +++ Impressum / Datenschutz**

*Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,*

am 14. März 2021 sind die Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg zur Landtagswahl aufgerufen. Die Initiativen für Gedenk- und Erinnerungsarbeit in unserer Region wenden sich mit unten folgender Erklärung zur Wahl an die Öffentlichkeit. Wir bitten die Leserinnen und Leser dieses Rundbriefes, diesen Text an Freunde und Bekannte weiterzuleiten.

Am 6. März 2019 starb in Manchester Doris Angel, Tochter von Helene und Felix Löwenstein, die zusammen mit Flora und Artur Löwenstein im Jahr 1919 das Textilunternehmen Pausa in Mössingen gründeten. Am 22. Juli 2009 war Doris Angel auf Einladung des Löwenstein-Forschungsvereins und des Oberbürgermeisters der Stadt Mössingen, Werner Fifka, 73 Jahre nach der Vertreibung durch Nationalsozialisten erstmals wieder nach Mössingen gekommen. Doris Angel war zusammen mit weiteren Familienmitgliedern und mit Harold Livingston, dem Sohn von Flora und Artur Löwenstein, angereist. Seitdem erinnert der Löwenstein-Forschungsverein jährlich mit eigenen Aktivitäten an den 22. Juli als „Löwenstein-Tag“.

## **+++ Erklärung des Gedenkstättenverbundes zur Landtagswahl 2021 in Baden-Württemberg**

Die Initiativen der Erinnerungsarbeit in der Region zwischen Rottenburg, Horb und Rottweil haben sich vor Jahren zum „Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V.“ zusammengeschlossen. Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. ist Mitglied. Der Vorstand des Gedenkstättenverbundes hat aus aktuellem Anlass eine Erklärung zur Landtagswahl beraten und beschlossen: „Wir hoffen, damit einen kleinen Beitrag zu einem Ausgang der Landtagswahl zu leisten, der die demokratische Gesellschaft stärkt.“ Die Erklärung hat folgenden Wortlaut:

### Wahlen sind die Stunde des Souveräns

*Am 14. März wählen die Bürgerinnen und Bürger den neuen Landtag von Baden-Württemberg. Seine Abgeordneten werden in den nächsten fünf Jahre die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Grundlinien unseres Bundeslandes bestimmen. Die im Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb zusammengeschlossenen 13 Gedenkstätten verstehen sich als demokratische Institutionen und Lernorte. Alle unsere Initiativen treten entschieden für eine offene, pluralistische, demokratische Gesellschaft ein – das gehört zu unserem Selbstverständnis.*

*Das Lernen aus der Geschichte ist uns ein Anliegen. Wir erforschen die Geschichte. Wir erinnern an das Zusammenleben von Juden, Christen und Nichtchristen über viele Generationen. Wir untersuchen das Scheitern der ersten deutschen Demokratie, die Ursachen für die Entstehung des Nationalsozialismus und seiner furchtbaren Herrschaft über Deutschland und Europa. Wir erinnern an die Shoa mit Millionen ermordeten Jüdinnen und Juden, an die KZ-Lager in unserer Region, in*

denen Tausende Männer aus ganz Europa bis zum Tode schufteten mussten, und wir zeigen, wo es Widerstand gab.

*Demokratische Verhältnisse sind die Voraussetzung, kleine und große Aufgaben friedlich zu lösen, aber sie sind nicht selbstverständlich. Das versuchen wir in unseren Lernorten mit vielfältigen Aktivitäten allen Generationen und mit besonderer Freude jungen Menschen zu vermitteln.*

*In den letzten Jahren hat die große Mehrheit der im Landtag vertretenen Parteien die Arbeit der Gedenkstätten ehrlich unterstützt. Mit finanzieller Hilfe des Landes konnten neue Ausstellungen gestaltet und authentische Orte bewahrt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Gedenkstätten hat ein neues Niveau erreicht. Der Austausch mit den demokratischen Parteien war stets konstruktiv und respektvoll.*

*Gleichzeitig war in den letzten fünf Jahren mit der AfD eine Partei im Landtag von Baden-Württemberg vertreten, die eine ganz andere politische Richtung gehen will. Sie forderte auf Bundesebene eine 180-Grad-Wendung in der Erinnerungskultur – gemeint war damit eine Verharmlosung der Verbrechen des NS-Regimes. Altes völkisch-nationales Vokabular hielt wieder Einzug in die Parlamente. In Baden-Württemberg stellte die Rechtsaußen-Partei mit einer ihrer ersten Forderungen die Unterstützung der Gedenkstätte Gurs in Südfrankreich in Frage, wo Tausende von badischen Juden ab 1940 gefangen gehalten wurden und viele ihren Tod fanden. Dann beantragte sie die Streichung der Förderung von Fahrten zu Gedenkstätten nationalsozialistischen Unrechts. Bei der Beratung des letzten Doppelhaushaltes von Baden-Württemberg forderte die AfD nun die ersatzlose Auflösung der Landeszentrale für politische Bildung – eine der wichtigsten Einrichtungen für demokratische Bildung und für Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus.*

*Alle demokratisch gesinnten Bürgerinnen und Bürger sollten einer solchen Politik eine klare Absage erteilen. Wir bitten Sie, Ihr Stimmrecht bei der Landtagswahl am 14. März in diesem Sinne zu nutzen.*

*Heinz Högerle, für den Vorstand des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb e.V.*

### **+++ 100 Jahre Bauhaus. Rückblick auf das Jubiläumsjahr 2019**

Im Jahr 2019 hat sich der Löwenstein-Forschungsverein e.V. an der bundesweiten Initiative „Bauhaus100“ sowie an dem gemeinsam von der Stadt Mössingen, dem Theater Lindenhof, der Jugendmusikschule und von weiteren Akteuren getragenen Festival „100 Jahre Pausa – 100 Jahre Bauhaus“ mit zahlreichen Veranstaltungen aktiv beteiligt. Nun hat sich die entstandene „Bauhaus Kooperation Berlin Dessau Weimar“ schriftlich beim Verein gemeldet und ihm schriftlich gedankt:

*„Sehr geehrte Frau Scherer,  
mit mehr als 2.500 Veranstaltungen an über 900 Orten im In- und Ausland – organisiert von mehr als 560 Veranstalter\*innen – reichte das Bauhaus-Jubiläum weit über Weimar, Dessau und Berlin hinaus. Das Jubiläum war ein Zusammenkommen in Vielfalt, das sich auf den verschiedensten Ebenen manifestierte. Architektur traf auf die Körperlichkeit des Tanzes, Theater traf auf den digitalen Raum, künstlerische Praktiken trafen auf Wissenschaft, eine Schule traf auf die Welt. Daher gilt Ihnen und Ihren Kolleg\*innen unser ganz besonderer Dank für die Zusammenarbeit bei der Realisierung des dezentralen Jubiläumskonzeptes. Ohne Ihre Partizipation wäre das Jubiläum nicht zu einem solchen gemeinsamen Erfolg geworden, der auch uns in seiner Breitenwirkung überrascht hat. Auch künftig wollen wir – die Bauhaus Kooperation Berlin Dessau Weimar – sehr gerne mit Ihnen im Austausch bleiben. [...]“*

Auf der Internetseite der Bauhaus Kooperation heisst es rückblickend:

*„Der Anspruch der Bauhäusler\*innen, Kunst und Lebenswelt zu reformieren, hat nicht nur Architektur und Wohnräume, sondern auch Menschen in ihrem Denken und Handeln nachhaltig verändert. Ihre Idee von einer interdisziplinären Zusammenarbeit aller Künste geht weit über die historische Existenz des Bauhauses von 1919 bis 1933 hinaus und gibt bis heute Impulse. Unter dem Motto „Die Welt neu denken“ lud der Bauhaus Verbund 2019 zum 100-jährigen Gründungsjubiläum dazu ein, das Bauhaus und die Moderne neu zu entdecken – in ganz Deutschland, aber auch an vielen Orten weltweit. Ein Ziel des Bauhauses war das Gesamtkunstwerk. Für das 100. Gründungsjahr hat sich die Bauhaus Kooperation Berlin Dessau Weimar entsprechend für ein dezentrales Jubiläumskonzept engagiert und es im Bauhaus Verbund gemeinsam mit den drei sammlungsführenden Bauhaus-Institutionen – dem Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung in Berlin, der Stiftung Bauhaus Dessau und der Klassik Stiftung Weimar –, dem Bund, vertreten durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und die Kulturstiftung des Bundes, sowie den Bundesländern Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen realisiert.“*

Siehe: <https://www.bauhauskooperation.de/kooperation/jubilaumsarchiv/das-war-100-jahre-bauhaus/>

### **+++ Geschichtlicher Online-Vortrag am 25. März 2021**

Am Donnerstag 25. März 2021 referiert um 18.00 Uhr Dr. Stefan Lang zum Thema „Das Spätmittelalter und die Frühe Neuzeit in Baden-Württemberg“. Veranstalter ist das Forum jüdischer Bildung und Kultur e.V. – Der Fokus des Vortrags liegt auf dem Zeitraum von den Vertreibungen der Juden im Spätmittelalter bis zum Ende des alten Reichs 1806 im schwäbischen Raum. Insbesondere wird über die Ansiedlungen, die Judenpolitik der Territorien, die wirtschaftlichen Spielräume sowie das christlich-jüdische Zusammenleben berichtet. – Dr. Stefan Lang, Jahrgang 1978. Studium der Mittelalterlichen und Neueren Geschichte sowie der Kunstgeschichte an der Universität Tübingen. 2003-2007 Promotion und Lehrtätigkeit am Institut für Geschichtliche Landeskunde in Tübingen. Seit 2012 Kreisarchivar des Landkreises Göppingen. Zahlreiche Publikationen zur baden-württembergischen Landesgeschichte. – Zugang über den Zoom-Direktlink:

<https://us02web.zoom.us/j/83875663253?pwd=UWc1MnRncWQrQ2lqWEExEY1JhbnUvUT09>  
Meeting-ID: 838 7566 3253 / Kenncode: 245088

### **+++ Informationsbroschüre „Es war ein Ort, an dem alles grau war ...“**

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg hat eine neue Broschüre herausgegeben mit dem Titel „Es war ein Ort, an dem alles grau war ...“:

*„Am 22. Oktober 2020 jährt[e] sich der Beginn der Deportationen der badischen und saarpfälzischen Juden in das französische Lager Gurs zum 80. Mal. Zu der Verfolgung und Entrechtung, der die jüdische Bevölkerung seit der Machtübernahme der Nationalsozialisten in zunehmendem Maße ausgesetzt war, kamen nun die systematische Vertreibung und Vernichtung. Die Nationalsozialisten wählten für den Beginn der Deportationen in Baden und in der Saarpfalz einen Tag des jüdischen Laubhüttenfestes Sokkoth.“*

Das Lese- und Arbeitsheft in der Reihe MATERIALIEN über die Deportation der badischen Jüdinnen und Juden nach Gurs am 22./23. Oktober 1940 beleuchtet die Verfolgung und Entrechtung der jüdischen Bevölkerung seit 1933, die Ereignisse und Reaktionen auf die Deportation in das Internierungslager Gurs in Südwestfrankreich 1940 und das weitere Schicksal der Deportierten, von denen viele in den NS-Vernichtungslagern im Osten Europas ermordet wurden.

Siehe: [https://www.gedenkstaetten-bw.de/fileadmin/lpb\\_hauptportal/pdf/bausteine\\_materialien/ma\\_gurs\\_2020.pdf](https://www.gedenkstaetten-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/bausteine_materialien/ma_gurs_2020.pdf)

Mit freundlichen Grüßen  
Irene Scherer, Welf Schröter  
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes  
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa  
[scherer@talheimer.de](mailto:scherer@talheimer.de)  
[schroeter@talheimer.de](mailto:schroeter@talheimer.de)

### +++ Impressum / Datenschutz

#### **Newsletter bestellen und abbestellen**

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse [schroeter@talheimer.de](mailto:schroeter@talheimer.de):

*Bitte die Adresse .....@..... aus dem Verteiler streichen.*

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –  
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit  
Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 28.02.2021: 333.

#### **Datenschutz**

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefes zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.